

Tode zum Erben der spanischen Länder eingesetzt hatte, und dem nun Leopold von Oesterreich seinen Sohn Karl entgegenstellte. Auch des Kurfürsten Bruder, der Erzbischof Joseph Clemens von Eöln stellte sich in dem jetzt beginnenden Kampfe auf die Seite der Bourbonen, während die übrigen Fürsten des Reichs von dem Kaiser gewonnen wurden.

Max Emmanuel hatte für sich und Bayern eine unglückliche Wahl getroffen. Zwar schien der Anfang des Krieges glückliche Erfolge zu verheißen: der Kurfürst gewann durch einen Ueberfall die feste Stadt Ulm; er bemächtigte sich, als die Oesterreicher gegen Bayern vordrangen, der Stadt Regensburg; ein französisches Heer unter Villars drang durch Schwaben vor und vereinigte sich mit den Bayern. Aber als nun nach der Wegnahme von Kufstein der Kurfürst in Tyrol vordrang, um auch die Verbindung mit den Franzosen in Italien zu gewinnen, zwang ihn ein Aufstand der Tyroler unter großen Verlusten zum Rückzug 1703. Im folgenden Jahre erstürmten die Feldherren Englands und der Reichsarmee seine und seiner Verbündeten feste Stellung auf dem Schellenberg bei Donauwörth, und ganz Bayern war dem rohen Uebermuth der feindlichen Schaaren preisgegeben. Als dann vollends bald nachher die entscheidende Schlacht bei Höchstädt für das bayerisch-französische Heer verloren ging, so sah sich Max Emmanuel mit den Trümmern seiner Armee zur Flucht über den Rhein genöthigt. Von Bayern blieb der Kurfürstin Theresia nur das Rentamt München; alles übrige Land nahm der Feind als seine Beute in Anspruch. Nun erhob sich zwar das unglückliche Volk unter dem furchtbaren Drucke, den die Oesterreicher übten: allein ein Angriff von 5000 Bauern auf München, der die Vertreibung der Oesterreicher zum Zwecke hatte, endete mit der Niederlage der ersteren bei Sendling; und nicht minder unglücklich war ein Angriff von 7000 Bauern auf die Oesterreicher bei Aidenbach. Jetzt sprach Kaiser Joseph I. über Max Emmanuel die Reichsacht aus, des Kurfürsten ältere Söhne wurden als Gefangene nach Oesterreich geführt, und bayerische Länder nach Willkür